



Anfrage in der **Fragestunde** an Frau Bürgermeister-Stellvertreterin Mag. Judith Schwentner, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **25. April 2024** von Mag. Michael Winter

Sehr geehrte Frau
Bürgermeister-Stellvertreterin
Mag. Judith Schwentner
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 23. April 2024

Betreff: Wirtschaftsstandort Graz und Stellung des Automobilssektors in Verbindung mit Klima- und Umweltschutz
Fragestunde

Sehr geehrte Frau Bürgermeister- Stellvertreterin!

Der Automobilssektor spielt in der Steiermark, aber vor allem in Graz eine zentrale Rolle. Aus einer Beantwortung einer Anfrage (inkl. Studie der TU-Graz) vom 19. Oktober 2023 geht hervor, dass rund die Hälfte des steiermarkweit erwirtschafteten Umsatzes aus der Automobilbranche von ca. EUR 17 Mrd. auf die Stadt Graz heruntergebrochen werden kann. **Insgesamt wird rund jeder vierte Euro des steirischen Bruttoregionalproduktes in diesem Sektor verdient.** Dennoch befindet sich die Branche durch verschiedene (gesetzliche) Vorgaben in Transformation und werden die Beschäftigungszahlen der Studie nach bis 2040 um circa 20% zurückgehen, das sind rund 8000 Arbeitsplätze allein in der Steiermark.

Die Stadt Graz verbindet eine lange Tradition mit der Automobilbranche. Dazu zählen AVL, Magna, Händler, Werkstätten, Tankstellen genauso wie kleine Betriebe rund um die Wertschöpfungskette.

Aber auch über den Automobilssektor hinaus, zeigen die Zahlen die wesentliche, vor allem wirtschaftliche Rolle der Stadt, denn von ca. EUR 50 Mrd. Bruttowertschöpfung (BWS – Stmk.) entfallen rund 50% auf die Stadt Graz.

Auf Grund des politischen Einwirkens durch Klimaziele und Maßnahmen in Form von Klimaschutzplan, Radoffensive, Mobilitätsplan etc. wird es zu einem Umdenken in der steirischen Bevölkerung kommen. Maßnahmen wie Änderungen und Flächensicherungen im Flächenwidmungsplan sind sowohl bei Privatgrundstücken (Änderung TU Inffeld Richtung Osten) als auch bei Grundstücken mit intakten Betrieben (Ford Gaberszik, Metallbauer Brückengasse) nur bei absoluter Notwendigkeit zu forcieren. Nicht jede Grünfläche oder öffentliche Parkanlage muss um jeden Preis gesichert werden.

Zwangsmaßnahmen wie die Fahrradstraße Marburger Straße, Parkplatzenfall an neuralgischen Stellen in der Inneren Stadt, Begegnungszonen usw. werden ihr übriges tun, um den wirtschaftlichen Standort Graz bzw. die Bestandsbetriebe, zumindest kurz- bis mittelfristig zu schwächen.

Unbestreitbar setzen die aktuellen Vorhaben und Baustellen der Stadt die Grazer Wirtschaftstreibenden zusätzlich zur natürlichen Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes unter Druck. Das Risiko besteht, dass durch diesen erhöhten Druck einzelne Betriebe abwandern müssen, bzw. daran zu Grunde gehen.

Abgesehen von finanzieller Unterstützung in Rahmen der Baustellenförderung muss das Ziel sein, den Standort Graz zu stärken und einen gesunden Branchenmix zu ermöglichen. Allein schon im Sinne der städtischen Einnahmensituation muss darauf geachtet werden, Betrieben die Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Wobei zu erwähnen ist, dass auch wir Potential in Teilen der Pläne und Zielsetzungen sehen, die jedenfalls auch zu einer Verbesserung führen können, jedoch der Zeitplan in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage der Stadt zu straff angesetzt scheint. Das betrifft sowohl die Priorität der gesetzten Maßnahmen als auch die Maßnahmen und ihre Auswirkungen selbst.

Aus diesem Grund ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister-Stellvertreterin, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

Welche Maßnahmen ergreifen Sie im eigenen Wirkungsbereich, um auch die wirtschaftliche Situation von Bestandsbetrieben (Beispiel Neutorgasse), sowie den Wirtschaftsstandort Graz in bestehende und zukünftige Aktionspläne miteinzubinden?